

Ein Projekt von

PHWien bm:uk

Lernen in Beziehung

Nachdenken über Kompetenzen für die Zukunft

Salzburger Nachtstudio

Gestaltung: Margarethe Engelhardt-Krajanek

Sendedatum: 18. November 2009

Länge: ca. 59´

Fragen und Antworten

1. Wovon ist Jesper Juul, dänischer Familientherapeut und Sozialpädagoge, überzeugt?

Lösungshinweis:

Er ist davon überzeugt, dass Lernen ohne eine hohe Beziehungsqualität zwischen Lehrern bzw. Lehrerinnen und Kindern nicht möglich ist.

2. Weshalb ist die Einführung von Bildungsstandards in Österreich notwendig?

Lösungshinweis:

Da Österreichs Schüler/innen von Spitzenleistungen weit entfernt sind.

3. Was bzw. wer stellt für Bildungsministerin Claudia Schmied den Schlüsselpunkt für jede Bildungsreform dar?

Lösungshinweis:

Engagierte, bestens ausgebildete Lehrerinnen und Lehrer

4. Was würde den Wünschen vieler Lehrer/innen entsprechen?

Lösungshinweis:

Ein eigener Arbeitsplatz und mehr Klassenzimmer, um in kleineren Arbeitsgruppen unterrichten zu können

5. Wie sähe für AHS-Lehrer/innen das Unterrichten nach einer flächendeckenden Reform aus?

Lösungshinweis:

Sie würden wie ihre heute schlechter entlohnten Kolleginnen und Kollegen in den Haupt- und Mittelschulen Schüler/innen aus allen Leistungsgruppen unterrichten.

Ein Projekt von

PHWien **bm:uk**

6. Welche Art von Haltungen bestimmen die Gesamtschule-Kontroverse?

Lösungshinweis:
Weltanschauliche Haltungen

7. Warum hat die Gesamtschule, die in Deutschland mancherorts verwirklicht wurde, zu keinerlei Veränderungen geführt?

Lösungshinweis:
Weil man nur die Strukturen verändert hat, aber nicht die Personen - die Lehrer/innen, die das dreigliedrige Schulsystem gewohnt waren, stellten dann an der Gesamtschule wieder Dreigliedrigkeit in ihrem Denken und Handeln her.

8. Worin liegt der Vorteil der deutschen Stadtteilschule bzw. Mittelschule?

Lösungshinweis:
Er liegt darin, dass auch Kinder aus bildungsfernen Schichten die Chance erhalten, eine höhere Schulbildung zu erwerben.

9. Wieviel Prozent der österreichischen Jugendlichen haben laut Statistik Austria nicht einmal einen Hauptschulabschluss?

Lösungshinweis:
15 Prozent

10. Der Schweizer Kinderarzt und Entwicklungspsychologe Remo Largo von der Zürcher Universitätsklinik sieht in der Fragestellung "Welche Schlüsselkompetenzen werden unsere Kinder in Zukunft brauchen?" die größte Herausforderung an die Bildungspolitik. Was ist seine Auffassung von kluger Bildungspolitik?

Lösungshinweis:
Kinder möglichst umfassend zu fördern - in einem Schulwesen, das jedem Kind die Chance gibt, seine ihm eigenen Fähigkeiten so gut wie möglich zu entwickeln

11. Was ist Remo Largos Ansicht nach das Wichtigste, wenn ein Kind die Schule verlässt?

Lösungshinweis:
Dass das Kind ein gutes Selbstwertgefühl hat.

Ein Projekt von

PHWien **bm:uk**

12. Was bewegt junge Menschen von heute laut Beate Großegger vom Institut für Jugendkulturforschung?

Lösungshinweis:

Die jungen Menschen bewegt alles, was in ihrem Alltag sehr konkret erlebt wird - persönliche Themen. Persönliche Probleme, Themen, die im gleichaltrigen Umfeld besonders relevant sind - Bildung, Berufschancen, Aufwachsen in der Migrationsgesellschaft, Freiräume haben, um Freizeitspaß zu erleben.

13. In der Sendung ist davon die Rede, dass die Bildungsinstitution Schule heute in einem Spannungsfeld voller Widersprüche angesiedelt ist. Beschreiben Sie die Situation, in der sich die jungen Menschen wiederfinden.

Lösungshinweis:

Kinder und Jugendliche lernen, sich mit einem System zu arrangieren, das keineswegs nur Wohlbefinden erzeugt, denn sie leben in einer Gesellschaft der sozialen Ungerechtigkeiten. Und: Den jungen Menschen wird ständig signalisiert, dass sie eigentlich nicht gebraucht werden.

14. Welche künstlerischen Schwerpunkte, die das ORG Hegelgasse 14 in Wien anbietet, haben sich als Instrumente der Integration besonders gut bewährt?

Lösungshinweis:

Malen, Werken, Musik und Theater

15. "Kinder lernen mit allen Sinnen - und sie lernen in Beziehungen", ist an einer Stelle der Sendung zu hören. Was ist hierbei die Aufgabe des Lehrers bzw. der Lehrerin?

Lösungshinweis:

Seine bzw. ihre Aufgabe ist es, dem Kind zu helfen, sich selbst zu entdecken - der Lehrer und die Lehrerin müssen Situationen herstellen, in denen sich das Kind selbst erfahren kann.

16. Nach welchen Kriterien wurden bzw. werden die Lehrer/innen der Eliteschule Schloss Salem am Bodensee ausgewählt?

Lösungshinweis:

Sie wurden bzw. werden primär danach ausgewählt, ob sie Persönlichkeiten sind, die den SchülerInnen als Identifikationsfiguren dienen können.

Ein Projekt von

PHWien **bm:uk**

17. Bernhard Bueb, ehemaliger Leiter der Eliteschule Schloss Salem, tritt für eine Evaluierung des Unterrichts ein. Wie genau sieht diese aus?

Lösungshinweis:

Die Evaluierung des Unterrichts erfolgt mittels Fragebogen - dieser Fragebogen soll vom Schüler bzw. von der Schülerin ausgefüllt und unterschrieben werden, das heißt, der Schüler/ die Schülerin muss für seine/ ihre Beurteilung auch gerade stehen. Ausgewertet von einer dritten, neutralen Stelle dient dann diese Beurteilung dem Schulleiter bzw. der Schulleiterin und seinem Lehrer/ seiner Lehrerin als Diskussionsgrundlage. In diesem Gespräch können Schulleiter/in und Lehrer/in Zielvereinbarungen treffen.

18. Was sind für Jesper Juul die Voraussetzungen in Bezug auf das "moderne Dienstleistungsunternehmen Schule"?

Lösungshinweis:

Eigenverantwortung und eine klare Verteilung der Kompetenzen

19. Was bieten Jesper Juul und seine MitarbeiterInnen vom "Kempner Institute of Scandinavia" skandinavischen Lehrerinnen und Lehrern an?

Lösungshinweis:

Teamteaching für Lehrer/innen

20. Beschreiben Sie so genau wie möglich, was bei den sogenannten "kollegialen Reflexionen" passiert.

Lösungshinweis:

Die ersten beiden Teamgespräche zum Thema „kollegiale Reflexion“ werden von einem Sozialtherapeuten oder einer Sozialtherapeutin begleitet. In Kleingruppen von sieben bis acht Personen lernen die Lehrer/innen unter Anleitung die richtigen Fragen zu stellen: Wie geht es mir mit diesem Schüler oder jener Schülerin? Welche Konflikte, welche Bilder, welche Gefühle löst dieses Kind bei mir aus? Wie kann ich mit diesen Gefühlen kompetent umgehen? Wie geht es meinen Kolleginnen und Kollegen in dieser Situation? Und: Welche gemeinsamen Verhaltensstrategien lassen sich entwickeln? Diese und mehr Fragen helfen den Lehrenden, gemeinsam neue Perspektiven zu entdecken und sich im Arbeitsprozess zu unterstützen.

Im Zentrum der kollegialen Gespräche stehen die vielfältigen Beziehungen im System Schule. Damit diese Gespräche gelingen können, ist es notwendig zu lernen, einander zu vertrauen. Diese Gespräche werden zum Rückhalt und zur Ressource, wenn es darum geht, eine gute Beziehung zu den Schülerinnen und Schülern aufzubauen - und das wiederum ist die Grundlage eines Lernerfolgs.

21. Wo haben der Erwerb sozialer Kompetenzen und die Fähigkeit, Inhalte spielerisch zu erwerben, im Schulalltag vor allem Platz?

Lösungshinweis:

In den kreativen Fächern

Ein Projekt von

PHWien **bm:uk**

22. "I like to move it, move it!" - beschreiben Sie dieses Projekt kurz.

Lösungshinweis:

„I like to move it, move it!“, eine „Linz09“-Initiative, brachte Kunst und Schule, Künstler/innen und Schüler/innen zusammen: 30 künstlerische Teams arbeiteten an insgesamt 100 Schulen; zwei- bis dreimal pro Woche im Zeitraum von zwei Monaten entwickelten die Künstler/innen-Teams gemeinsam mit den Kindern szenische Improvisationen zu kindgemäßen Themen.

23. Was heißt für die Regisseurin Dorotty Szalma vom ORG Hegelgasse 14 die Arbeit an einem Theatertext wie an "Den Räubern" von Friedrich Schiller?

Lösungshinweis:

Gemeinsam mit den Jugendlichen zu erarbeiten, welche Bedeutung hinter den Worten steht - dann füllt sich der dramatische Text wie von selbst mit Leben.